

später gelang es H. Bresslau, eine nicht verfälschte Überlieferung der Vita Bennos II., des Hauptakteurs in dem Zehntstreit des Bistums Osnabrück mit den Klöstern Corvey und Herford, in den Farragines Gelenii (Köln) aufzufinden⁴¹⁾. Damit wurde der Streit um die Glaubwürdigkeit der Vita endgültig beendet.

Diese völlig veränderte Erkenntnisgrundlage rief in den nächsten Jahren eine Anzahl umfangreicher Untersuchungen hervor, in denen der gesamte Osnabrücker Urkundenkomplex behandelt wurde. In sie ist die Papstgeschichte des PsL zumeist mit einbezogen. Als erster meldete sich, unmittelbar nach Bekanntwerden der Originale der Osnabrücker Urkunden, Karl Brandi zu Wort, der zehn der 23 erhaltenen Urkunden als Fälschungen erwies⁴²⁾. In einem Abschnitt über die Gründung des Bistums Osnabrück widersprach Brandi den Versuchen G. Hüffers, möglichst viel vom Inhalt der Fälschungen für die Gründungsgeschichte des Bistums zu retten⁴³⁾. Für Hüffers hauptsächliches Beweisstück, den Egilbertbrief, konnte Brandi nachweisen, daß „der Brief nicht nur falsch“ sei, „sondern . . . die jüngste Version der unter den Händen Bennos entstandenen Legende“ (der Bistumsgründung) enthalte. Diese „jüngste Version“ stehe auch im PsL, dessen Bericht nach dem Egilbertbrief und anderen Quellen gearbeitet sei, wie der Fälschung auf den Namen Ludwigs des Frommen (BM² 870) und der Urkunde Heinrichs IV. vom 30. Dezember 1077 (DHIV 303), durch die Benno II. von Osnabrück die Zehnten in seinem Bistum zugesprochen wurden⁴⁴⁾.

Mit seiner Veröffentlichung kam Brandi einer fast abgeschlossenen Untersuchung M. Tangls zuvor, die dieser als Bearbeiter der Karolingerdiplome für die MGH über die Osnabrücker Urkunden angefertigt hatte. Sie erschien 1909 als zweiter Teil seiner „Forschungen zu Karolinger Di-

⁴¹⁾ Vita Bennonis II. episcopi Osnaburgensis auctore Nortberto abbate Iburgensi, rec. H. Bresslau, MGH Scr. rer. Germ. [56] (1902) (= MGH SS 30, 871 ff.); vgl. auch Bresslau, Die echte und die interpolierte Vita Bennonis secundi episcopi Osnaburgensis, NA 28 (1903) S. 79 ff. Einen Überblick über den Streit um die Echtheit der Vita gibt M. Tangel, Das Leben des Bischofs Benno II. von Osnabrück (Die Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit 2, 91, 1911) S. XII ff.

⁴²⁾ K. Brandi, Die Osnabrücker Fälschungen, Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst 19 (1900) S. 120 ff.

⁴³⁾ K. Brandi, ebenda S. 157 ff. — G. Hüffer, Korveier Studien. Quellenkritische Untersuchungen zur Karolinger-Geschichte (1898) S. 114 f., 119 wollte in erster Linie aus dem Egilbertbrief nachweisen, daß Karl d. Gr. Osnabrück als erstes sächsisches Bistum gegründet habe.

⁴⁴⁾ K. Brandi, ebenda S. 161 f. Anm. 99.